

Der Führerbunker und die Gedenkstätte Plötzensee.

Ein Vergleich der Erinnerungsorte in Hinsicht auf Täter- und Opfergedenken

Lehrforschungsprojekt: Der 20. Juli 1944 und die Folgen
Georg-August-Universität Göttingen
Riccarda Boß

Einleitung

Das Forschungsinteresse dieses Posters liegt in der Beantwortung der Frage, in wie weit sich Täter- und Opferort in der Gedenklandschaft unterscheiden. Als sehr unterschiedliche Beispiele werden hier der Führerbunker und die Gedenkstätte Plötzensee vorgestellt. Diese beiden Orte wurden aufgrund ihrer geographischen Lage ausgewählt.

Zu Beginn wird der theoretische Hintergrund erläutert. Dazu wird die These der Erinnerungsorte von Pierre Nora angerissen, um die Bedeutung von Gedenkstätten hervorzuheben. Im folgenden Schritt werden die Begriffe Denkmal, Mahnmal, Opferort und Täterort erläutert. Anschließend werden die beiden Gedenkorte vorgestellt und im Hinblick auf den theoretischen Hintergrund miteinander verglichen.

Erinnerungsorte

Erinnerungsorte ist ein Begriff, der vom Historiker Pierre Nora geprägt wurde. Er bezeichnet damit u.a. Orte, an denen wir historischen Ereignissen gedenken. Die Erinnerungsorte einer Nation sind ein wichtiger Bestandteil des nationalen Gedächtnisses, das wiederum ein wichtiger Bestandteil in einer nationalen Gesellschaft ist.



Abb. 2: Eingang des Führerbunkers vor der neuen Reichskanzlei

Denkmal vs. Mahnmal

Erinnerungsorte gehören zum deutschen Landschaftsbild dazu. Sie stellen einen wichtigen Teil der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit dar. Dabei wird in Denkmal und Mahnmal unterschieden:

Denkmal = „größere plastische Darstellung“ zum Gedenken an jmd./etw.

Mahnmal = Denkmal für etwas, das sich nicht wiederholen soll

Täterort vs. Opferort

An einem Opferort eine Gedenkstätte zu errichten ist verhältnismäßig einfach. Ein Opferort ist ein Ort, an dem es Opfer gab, wie z.B. in der Haftanstalt Plötzensee. Dementsprechend wird dort auch der Opfer gedacht.

Bei einem Täterort ist das nicht ganz so einfach. Ein Täterort ist ein Ort, an dem Taten geplant werden, ohne das an diesem Ort direkt Opfer entstehen, wie z.B. beim Führerbunker. Das Problem bei der Errichtung einer Gedenkstätte ist also, dass man nicht direkt die Opfer beklagen kann (dafür gibt es die Opferorte), aber auch verhindert werden soll, dass der Ort etwa verherrlicht wird.



Abb. 1: Der Gedenkstein und die Steinurne an der Gedenkstätte Plötzensee

Haftanstalt Plötzensee

In der Strafanstalt Plötzensee wurde ein Viertel aller Hinrichtungen zwischen 1933 und 1945 ausgeführt. Die Verurteilten waren größtenteils politische Gegner des NS-Regimes. Von den Personen, die wegen des Attentates am 20. Juli 1944 hingerichtet wurden, wurden 89 hier erhängt, bzw. stranguliert.

Der Hinrichtungsschuppen (Abb. 3) ist heute eine Gedenkstätte. Davor steht eine Gedenkmauer und eine Steinurne mit Erde aus verschiedenen Konzentrationslagern (Abb. 1). Die Gedenkstätte Plötzensee wurde 1952 eingeweiht und dient dem Gedenken an den deutschen Widerstand. Das restliche Gebäude wird als Jugendstrafanstalt genutzt.

Der Führerbunker

Unter der alten Reichskanzlei ließ Hitler bereits 1933 eine Bunkeranlage bauen (Abb. 2), die zehn Jahre später um den Führerbunker erweitert werden sollte. Auch wenn der Bau bis Kriegsende nicht ganz abgeschlossen werden konnte, war der Führerbunker ab Herbst 1944 bewohnbar. Bekannt ist der Ort als der Ort, an dem Adolf Hitler sich und seiner Frau das Leben nahm.



Abb. 3: Der Hinrichtungsraum 1990



Abb. 4: Informationstafel über dem ehemaligen Führerbunker

Der Führerbunker und das Mahnmal

Der Führerbunker ist ein gutes Beispiel um die Problematik eines Täterortes darzulegen. Die Stiftung Topographie des Terrors hatte geplant, aus diesem Täterort eine entsprechende Gedenkstätte zu machen. Dieser Vorschlag wurde jedoch beiseite gelegt. Stattdessen wurde auf dem Nachbargelände ein großes Holocaust-Mahnmal errichtet, das allen ermordeten Juden Europas gedenken soll. 2006, ein Jahr nachdem das Mahnmal eingeweiht wurde, hat der Verein Berliner Unterwelt eine Informationstafel über dem ehemaligen Führerbunker aufgestellt (Abb. 4).

Schlussfolgerung

Es ist festzustellen, dass sowohl die Gedenkstätte Plötzensee als auch die Informationstafel Mahnmale sind. Dabei ist die Gedenkstätte ein Opferort und der Führerbunker ein Täterort. Die Problematiken, die ein Täterort mit sich führen, wenn aus diesem eine Gedenkstätte gemacht werden soll, sind anhand des Führerbunkers und der Diskussion der beiden Gelände deutlich geworden. Auch, dass es verhältnismäßig einfach ist, eine Opfergedenkstätte zu errichten. Ob das allgemein übertragbar ist oder ob diese beiden Fällen eher die Ausnahme bilden, müsste anhand einer größeren Forschung geprüft werden. Dabei dürften jedoch nur Gedenkstätten einbezogen werden, die auch am Ereignis-Ort errichtet wurden.

Ausgewählte Literatur

Arnold, Dietmar 2017: Bunker und Luftschutzanlagen. Vorbunker und „Führerbunker“. Unter: <https://www.berliner-unterwelten.de/verein/forschungsthema-untergrund/bunker-und-ls-anlagen/fuehrerbunker.html> [23.08.2020]
Endlich, Stefanie 2007: Wege zur Erinnerung. Gedenkstätten und -orte für die Opfer des Nationalsozialismus in Berlin und Brandenburg. Berlin: Metropol.
Fest, Joachim 2009. Der Führerbunker. In: Francios, E., Schulze, H. (Hrsg.). Deutsche Erinnerungsorte I. C.H.Beck.
Institut für Zeitgeschichte 2002: Historisch-politische Bildung an einem Täterort. Konzeptionelle Parameter der Dokumentation Obersalzberg. Unter: <https://www.obersalzberg.de/presse/presse-infos/artikel/news/historisch-politische-bildung-an-einem-taeter-ort/>

[type=98&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=28f49faeb2d964cb5ee3a863dc1a901](https://www.berliner-unterwelten.de/verein/projekte/informations-gedenktaefeln/informationstafeln.html) [23.08.2020].
Liebrandt, Hannes; Barricelli, Michele (Hrsg.) 2020: Aufarbeitung und Demokratie. Perspektiven und Felder der Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur in Deutschland. Frankfurt/M.: Wochenschau, Dr. Kurt Debus GmbH.
Nora, Pierre (Hrsg.) 2005: Erinnerungsorte Frankreichs. München: C.H. Beck oHG
Porombka, Stephan; Schmundt, Hilmar (Hrsg.) 2005: Böse Orte. Stätten nationalsozialistischer Selbstdarstellung – heute. Berlin: Claassen.
Raulff, Ulrich (Hrsg.) 1990: Nora, Pierre. Zwischen Geschichte und Gedächtnis. Berlin: Klaus Wagenbach.
<https://www.gedenkstaette-ploetzensee.de/> [27.08.2020]

Bilderquellen:
<https://www.gedenkstaette-ploetzensee.de/erinnerung-und-gedenken> [26.08.2020]
<https://www.gedenkstaette-ploetzensee.de/erinnerung-und-gedenken/geschichte-des-ortes-nach-1945> [26.08.2020]
<https://www.berliner-unterwelten.de/verein/projekte/informations-gedenktaefeln/informationstafeln.html> [26.08.2020]
https://www.berlinstadtservice.de/xinh/fuehrerbunker_Berlin.html [26.08.2020]